

Karlsruhe 2040

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Dokumentation der Stakeholderwerkstatt am 19. März 2026 „Kultur & Freizeit“ und „Umwelt“



Kontakt

Projektteam Karlsruhe 2040:

Dr. Andrea Hammer (Projektleitung)

Tamiko Kehrer

Janina Walther

E-Mail: Karlsruhe2040@karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/karlsruhe2040

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung

Leitung: Christoph Riedel

Zebralog GmbH

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA)



Inhalt

1 Kontext.....	4
2 Organisation und Ablauf.....	5
3 Veranstaltungseindrücke.....	7
4 Ergebnisse.....	8
5 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur SWOT-Validierung.....	29
6 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur Zielbildentwicklung.....	35

1 Kontext

Bei der Stakeholderwerkstatt wurde zunächst der aktuelle Stand des ISEK-Prozesses vorgestellt und die vorliegenden SWOT-Analysen der Fokusthemen „Kultur & Freizeit“ und „Umwelt“ gemeinsam mit den Teilnehmenden validiert. Anschließend wurden Zielbilder erarbeitet, die als Grundlage für die weitere strategische Arbeit dienen. Abschließend wurde das weitere Vorgehen erläutert, um die Teilnehmenden für die nächsten Schritte im Gesamtprozess zu aktivieren.

Wann und wo

- **Zeit:** Montag, 19. März 2026, 16:00-19:00 Uhr
- **Ort:** Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz, Karl-Friedrich-Straße 10, 76133 Karlsruhe

Teilnehmende Organisationen

Badische Landesbibliothek
 Badisches Staatstheater Karlsruhe
 Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe
 KIT - Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
 Kulturküche Karlsruhe
 Kulturverein Tempel e. V.
 LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
 NaturFreunde Karlsruhe e. V.
 Naturtreff Grötzingen
 Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e. V.
 Post Südstadt Karlsruhe e. V.
 Regierungspräsidium Karlsruhe
 Sportkreis Karlsruhe e. V.

SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V.
 Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
 Stadt Karlsruhe, Bäderbetriebe
 Stadt Karlsruhe, Gartenbauamt
 Stadt Karlsruhe, Kulturamt
 Stadt Karlsruhe, Schul- und Sportamt
 Stadt Karlsruhe, Umwelt- und Arbeitsschutz
 Stadt Karlsruhe, Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe
 Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe
 TOLLHAUS Freier Kulturverein e.V.
 Turngemeinde Neureut 1893 e. V.
 Waldpädagogik Karlsruhe

Die Einladung erfolgte durch das Amt für Stadtentwicklung.

2 Organisation und Ablauf

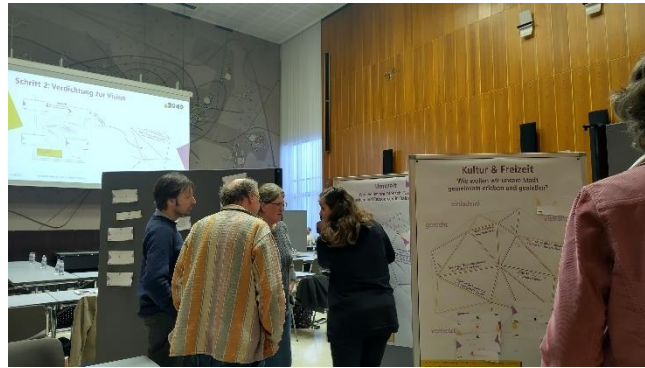
Die Rahmenmoderation erfolgte durch Jacqueline Fuchs (Zebralog GmbH). Die Veranstaltungskonzeption oblag Zebralog in Zusammenarbeit mit REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA) und dem Amt für Stadtentwicklung. Veranstaltungsorganisation und Empfang erfolgte durch das Amt für Stadtentwicklung.

Ablauf

16:00 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeisterin Yvette Melchien
16:10 Uhr	Einleitung Dr. Andrea Hammer (Projektleitung Karlsruhe 2040, Amt für Stadtentwicklung) <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Hintergrund des ISEK • Rückblick auf den bisherigen Prozess und Einordnung der Veranstaltung
16:15 Uhr	Fachliche Einführung durch Matthias Happel (REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH) <ul style="list-style-type: none"> • Was haben wir heute vor? • Vorstellung der Teilaspekte/Trends und SWOT-Analyse für die beiden Themenfelder
16:30 Uhr	Echoraum: SWOT-Validierung in drei Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • In Stillarbeit notierten die Teilnehmenden ihre Rückmeldung zu den vorgestellten SWOT-Analysen • Teilnehmende stellen sich und ihre Funktion vor und begründen ihre Anmerkungen der Reihe nach – Teilnehmende platzieren ihr Feedback an der Stellwand. Auch neue SWOT-Aspekte können ergänzt werden. • Die Validierung erfolgt in zwei Phasen (Thema 1 und Thema 2)
17:20 Uhr	Pause
17:40 Uhr	Echoraum: Zielbildentwicklung in den Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der Zielebenen Zielbild und strategische Ziele • (Weiter-)Entwicklung von Vorschlägen für Ziele für das ISEK zur weiteren Prüfung in der Zielbilderstellung. Die Grundlage bildete der Input aus dem Bürger*innendialog (analog und digital) und der Projektgruppe.

	<ul style="list-style-type: none"> • Auf jeweils einer Stellwand pro Thema sind eine Auswahl von Zielvorschlägen und Aggregation als Inspiration / Orientierung auf einem Poster dargestellt. Sie speisen sich aus den Schwerpunkten der Bürgerdialoge (Online und Werkstatt), den Ergebnissen der Projektgruppe aus dem November sowie Schwerpunktsetzung, die sich aus der bisherigen Analyse der Fokusthemen ergeben haben. • Die Teilnehmenden notieren in Stillarbeit weitere Ziele und Adjektive auf Moderationskarten. • Die Teilnehmenden ordnen, unterstützt durch Moderation, die Karten, dabei an den Stellwänden an: <ul style="list-style-type: none"> - Ergänzung Zuordnung an den bereits bestehenden Clustern - ähnliche Begriffe zusammenlegen - Übertragung der im vorigen Schritt entwickelten Zielvorschläge auf die Zielcanvas (in noch nicht Ausgefüllte Cluster- / Zielfelder) - Ergänzung weiterer Ziele
18:35 Uhr	Ergebnispräsentation und Priorisierung <ul style="list-style-type: none"> • Wanderung der Teilnehmenden zu den Gruppen. Die Gruppen stellen ihre Zielbilder vor. • Jede*r Teilnehmende erhält 1 Sticker pro Gruppe (also insg. 3), der auf dem wichtigsten Zielbildaspekt platziert wird. • Leitfrage: „<i>Welche Ziele sind aus Ihrer Sicht für die weitere ISEK-Entwicklung besonders zentral?</i>“
18:55 Uhr	Abschlussworte von Dr. Andrea Hammer (Projektleitung Karlsruhe 2040) <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung: Wie werden die Ergebnisse weiterverarbeitet? Wo fließen sie in den ISEK-Prozess ein? • Dank & Einladung zur weiteren Mitwirkung durch Afsta
19:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

3 Veranstaltungseindrücke



4 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind im Folgenden jeweils nach den beiden Arbeitsphasen (SWOT-Validierung und Zielbildentwicklung) und nach Fokusthema aufgeteilt dargestellt.

Für die SWOT-Validierung hatte jede Arbeitsgruppe zunächst einen verschlagworteten Auszug einer initialen SWOT-Analyse zum jeweiligen Fokusthema betrachtet und wurde hierfür um Ergänzung und Validierung gebeten. Diese Arbeitsgrundlage ist daher einleitend aufgeführt. Direkt folgend werden dann die Ergänzungen der Arbeitsgruppen farblich sortiert zusammengeführt.

Auch bei der Arbeitsphase zur Zielbildentwicklung wurde den Teilnehmenden ein inhaltlicher Input auszugsweise aus einem initialen Zielbild zur weiteren Bearbeitung vorgestellt. Dabei wurde das jeweilige Fokusthema bereits mit ersten Adjektiven, Zielen und Teilaspekten näher erläutert, die sich aus den bisherigen Beteiligungsformaten bereits ergeben haben. Diese inhaltliche Grundlage wird in dieser Dokumentation ebenfalls zuerst aufgeführt, direkt anschließend folgen dann die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, ebenfalls mit unterschiedlicher Farbgebung nachvollziehbar dargestellt.

Eine Übersicht des Kapitels 4:

4.1 Echoraum: SWOT-Validierung in drei Arbeitsgruppen		
Kultur & Freizeit	Grundlage Auszug SWOT-AnalyseSeite 9
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 10
Umwelt	Grundlage Auszug SWOT-AnalyseSeite 16
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 17
4.2 Echoraum: Zielbildentwicklung in drei Arbeitsgruppen		
Kultur & Freizeit	Grundlage Auszug ZielbildSeite 22
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 23
Umwelt	Grundlage Auszug ZielbildSeite 25
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 26

Ab Seite 29 folgen die Fotoprotokolle für beide Arbeitsphasen, unterteilt nach Fokusthema und Arbeitsgruppe.

4.1 Echoraum: SWOT-Validierung in drei Arbeitsgruppen

a. Kultur & Freizeit: Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

Verschlagworteter Auszug der initialen SWOT-Analyse zu Kultur & Freizeit:



Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zur initialen SWOT-Analyse für Kultur & Freizeit:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Beryllila Gruppe Rot Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar</p>
--

Sport als eigenständiges strategisches Handlungsfeld sichtbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Titel Sport fehlt in Titel und hat einen ganz eigenen Stellenwert
---	---

Stärken	
Kultur- und Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Diverses Kulturangebot • Sehr aktive freie Szene (off Spaces, Sozialkultur) • Hohe kulturelle Dichte für Stadt dieser Größenordnung • Hohes und ausgewogenes Kulturangebot, v.a. über das gesamte Stadtgebiet verteilt & stark differenziertes Sport- und Freizeitangebot (viele Sportarten verschiedener Bäder + Freizeitaktivitäten) • Kultur Vielfalt / Freie Szene/ Freie Träger/Häuser, Kooperationen unter den Kulturschaffenden • Vielfältige Museumslandschaft -> KaMuNa • Sehr breite Kulturlandschaft von sehr klein bis groß • Breites Angebot unterschiedlicher Kultur- und Freizeiteinrichtungen • Große Vielfalt auch von selbst organisierten Veranstaltungen Bsp. Schüler:innentage • Das Fest! Alleinstellungsmerkmal von Karlsruhe, Tollhaus, Schauburg, BLB, Waldklassenzimmer
Sport, Vereine und Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> • Große Auswahl an Vereinen & Gestaltung der Freizeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Vereine • Sport -> Schwimmen noch sehr gut für Bevölkerung (inkl. Erlernen für Kinder) (inkl. Akt. DLRG) • Hohes ehrenamtliches Potenzial -> wird nicht abgerufen • Unterstützung der Vereine durch Stadt • Vielfältige große Vereinslandschaft • Große Breite von Gesundheitssport über Breitensport zum Leistungssport und Spitzensport
Natur, Umwelt und Freiräume im Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Grünflächen für Freizeit/Rhein/Schwarzwald • Sehr offene und inklusive Stadt- 2.000-3.000 Bäume/Quadratmeter (Achtung gibt große Heterogenität) • Zoologischer Stadtgarten: moderater Eintrittspreis für einen Park für alle: Arme, Reiche, Alte, Junge, über 1 Million Besucher jährlich, Garten für viele, die keinen solchen haben. Grünflächen werden genutzt. • Tierpark Oberwald: kostenloses Angebot für Tier- und Naturliebhaber • Hochwertige Natur/Naturerleben • Verschiedene Einrichtungen mit Naturbezug • Wald, Park, etc. als Freizeiträume -> Gesundheitsförderung – Freizeiträume auch Schwäche -> Auswirkung auf Naturräume, Wildgrillen
Bildungs- und Angebotsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für (Weiterbildung) Kids: Naturkundemuseum, Waldklassenzimmer, Nazka [Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört] • Hochschule (Musik/Gestaltung) Konservatorium, Bildungscampus in der Kaiserallee/ Blücherstraße • Großes Angebot von Bildung und Freizeit (VHs etc.) in allen Stadtteilen und Umland
Infrastruktur und Image	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV-Netz • Mitglied im weltweiten UNESCO Creative Cities Netzwerk, Titel „UNESCO City of Media Arts“ • Events und Bäder als Imagefaktor -> mehr Ermessensspielräume nutzen z.B. Umweltschutz, Veranstaltungen im Bad

Schwächen	
Finanzierungsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Prekäre finanzielle Unterstützung der freien Szene + Kultureinrichtungen durch mangelnde Wertschätzung der Stadt/Verwaltung, Politik • Zu wenig Projektmittel • Konkurrenz um Fördermittel vs. Privater Investitionsbereitschaft, mehr Unterstützung erforderlich • Bei der Kultur wird zuerst gespart, je „kleiner“ umso schwerer haben es Kulturschaffende
Sanierungsstau und infrastrukturelle Defizite	<ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltungsstau Sportstätten • Schwimmbäder werden nicht entsprechend gepflegt • Qualität von Sportstätten/Bädern -> frühzeitig planen, nicht erst nach einer Schließung • Qualität von Sporthallen? nicht nachvollziehbar • Dauer von Sanierungsarbeiten -> Kultureinrichtungen bleiben ewig geschlossen, oder beeinträchtigt -> Verlust von Publikumsträchtigkeit • Sanierungsstau
Zugang zu Räumen und Flächen	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Proberäume • Günstige Räume für Vereine • „Raum“ für „Unorte“ als Quell für schöpferische Prozesse
Regulatorische Hürden	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsauflagen • Regularien lindern • Stadt erhebt Standgebühren und daher müssen Veranstaltungen abgesagt werden oder schwieriger zu organisieren
Strategische Prioritätensetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sportstättenbedarf, nur nach Schulbedarf • Konzentration um Haushaltsmittel auf einzelne „Gebäude“/Großprojekte z.B. Staatstheater, Europabad, Stadion (Wildpark/Beiertheim) • Fokus auf temporäre Leuchttürme statt ganzjährige Angebote

Chancen	
Vernetzung und Kooperation systematisch ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der Vereine • Nutzung von Räumlichkeiten der Gemeinden (Kirche) • Übergreifende Zusammenarbeit wird (zu) wenig gefördert • Fehlende Vernetzung Breitensport, Natursport – Kanu, Wandern • Vernetzung der Institutionen erhöhen! Häuser als dritte Orte denken. Öffnen als Begegnungsräume auch ohne den Konsum von Kultur • Naturportal, Kulturportal?
Gesellschaftliche Teilhabe und Ehrenamt gezielt stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung junger Menschen (Hochschulen) in kulturelles Leben. Ihnen Raum und Möglichkeiten geben. • Sportvereine als Orte der Integration und Inklusion • Soziales Engagement nutzen • Bedürfnis nach gemeinsamem, analogem Erlebnis • Demokratiebildung durch Kultur+ Sport • Gewinnung von Ehrenamtlern • Geschützte Räume der Begegnung, Austausch
Natur- und Freiräume als multifunktionale Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Wald & Schlossgarten direkt+ neben der Innenstadt+ langer Tradition und gute Grünvernetzung -> ausbaufähig, ausbaubedürftig • Freiflächen als Orte für Events • Dritte Orte im Stadtgebiet/ Natur als Chance • Viele umweltpädagogische Freizeitangebote mind. Beibehalten • Zoo als Artenschutzzentrum • Biotopverbund-Grünes Band durch die Stadt • Kultur, Freizeit mit Natur verbinden „Detox“ = Natur

Kulturformate und Nutzung des öffentlichen Raums weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Plätze, Parks, Straßen noch stärker kulturell aktivieren • Großes Potenzial für digitale Kunst, immersive Formate, KI + Kultur • Große Vielfalt der Kultur, freie F? wert, nachhaltiger wie große Events • Kultur als „Schmugglerware“ um andere Themen zu transportieren • Sichtbarkeit von erfolgreichen Randsportarten für die Stadtgesellschaft erhöhen • Weniger Großprojekte zugunsten kontinuierlichen Erhalts der Vielfalt des Angebots. • Vielfalt in Karlsruhe groß und erhalten, wichtig für die Lebensqualität
Finanzierung, Monitoring und Steuerung strategisch verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel-Akquise & fehlende Eigenmittel -> Eigenmittel-Zuschüsse gebunden an Drittmittel-Akquise • Monitoring (wissenschaftliche Begleitung): Ist-Stand 2026, Veränderung der Stadtgesellschaft, Hochschulen für alles in Karlsruhe • Fachkräfte!! Soziale Fähigkeit schulen. Demokratie!! • Mieterlass für Kulturküche im Seilerhaus zur Existenzsicherung (Volkswohnung)
Sport- und Infrastrukturangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung von Sportangeboten durch einbeziehen der Hochschulen • Bäder -> Mut zu Entscheidungen teils zu viel Emotionen „mein Bad in meinem Stadtteil“

Risiken	
Entwicklungen im Ehrenamt/zivilgesellschaftlichem Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Verbindlichkeit im Ehrenamt • Überalterung des klassischen Kulturpublikums • Verlust von Bürgerschaftlichem Engagement • Verlass auf Ehrenamt. Wie junge Menschen dafür begeistern? • Förderung Ehrenamt -> Ersatz von qualifizierten Fachkräften
Finanzielle Risiken und Ressourcenknappheit	<ul style="list-style-type: none"> • Kürzung der Zuschüsse für Sportvereine, Investieren in Sportvereine und Sporthallen

	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltslage!! -> Schließung von Bädern, die auch der Naherholung dienen, nicht nur dem Sport - > Schließung von Kulturveranstaltungen • Hoher Schuldenstand/prekäre Haushaltslage Auswirkungen auf Teilhabe? ÖPNV? Eintrittspreise? • Verschwinden von Kultureinrichtungen mangels schlechter Finanzierung und falscher Verteilung der Gelder an Großprojekte, World Games • Durch finanzielles Ausbluten Verlust vieler kleiner, z.T. ehrenamtlich geführter Kultureinrichtungen
Natur- und Umweltbelastungen	<ul style="list-style-type: none"> • Müll, Große Feste • Baumsterben, Baumpflege • Erhalt der Grünflächen (Pflege) • Veranstaltung in der freien Landschaft schwierig für Naturschutz z.B. Rheingrün Open Air
Strukturelle Fehlentwicklungen durch Großprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Eventisierung/Großevents könnten langfristige Strukturen verdrängen • „Leuchtturmprojekte“ benötigen viel Ressourcen • Großprojekt und Sonderprojekt auf Kosten von bestehenden Aufgaben (z.B. Naturschutz)
Veränderungen im Nutzungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung/Virtualisierung, Verdrängung physischer Kulturteilnahme • Konsum statt kreativer Auseinandersetzung • Fehlende Teilnahme an Angeboten durch zunehmende Vereinsamung bei Bürger*innen „Thema Einsamkeit“ • Verlagerung ins Digitale
Flächennutzungskonflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Bebauung von Festplätzen -> keine Stadtteilstädte

b. Umwelt: Wie wollen wir Mensch, Natur, Grünflächen und Ressourcen in Balance bringen?

Verschlagworteter Auszug der initialen SWOT-Analyse zu Umwelt:



Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zur initialen SWOT-Analyse für Umwelt:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Berrylila Gruppe Rot Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar</p>
--

Unklare Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> Keine eindeutige Definition was „Balance“ bedeutet. Das wird je nach Richtung unterschiedlich gesehen.
------------------------------	--

Stärken	
Naturräume und Grünflächen im Bestand	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung vorhandener Grünflächen Stadtgarten Oberwald Gehege Zoo Erhalt der innerstädtischen Grünflächen -> soll nicht zum Risiko werden Zoologischer Stadtgarten 22 ha grüne Oase im Herzen der Stadt. Perfekt angebunden an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr. Kultur, Natur und Freizeit in einem Park Naturräume und Naherholungsgebiete sind aus der Stadt schnell zu erreichen Naturräume erhalten, weniger „entwickeln“ Waldreich und Schutzgebietsreich (auch Offenland) Schutzgebiete Naturräume sollen sich nicht „entwickeln“ Waldreich/ Schutzgebietsreich/ Offenland? emissionsarm
Interdisziplinäre Strukturen/Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Interdisziplinäre Zusammenarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrwert der einzelnen Maßnahmen kommunizieren -> „Wir machen das (xy), weil es gut ist für uns“ • Einzigartige Vielfalt von Organisationen die sich mit Natur beschäftigen: Wissenschaft, Vermittlung, Erlebnis
Umweltbildung als Grundlage	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für professionelle Umweltbildung in der Natur (Outdoor) -> Umweltbewusstsein schaffen/erhöhen • BNE-Aspekte berücksichtigen (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung)
Nachhaltige Mobilität in Karlsruhe	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradfreundlichkeit

Schwächen	
Nutzungs-/Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Müllproblem in der Stadt an Straßen/Wegen/Ufer etc. -> „Köpfe“, Bewusstsein • Zu viel Nachverdichtung • Viele Büroflächen • Müllentsorgung erstaunlich schlechtes Image oder auch Stadtsauberkeit damit assoziiert? • +Nähe zwischen Stadt und Natur: Naherholung, vielseitige Nutzungsmöglichkeiten (Sport, Erholung, Umwelt), Gesundheit (mental+ physisch) • -Nähe zwischen Stadt und Natur: Müllproblematik, Umwelt + Artenschutz • Bebauung von „freier Landschaft“ • Balance -> Verknüpfung der Themenfelder Chance: Grünes Karlsruhe = kühleres Karlsruhe • Zerschneidung/Biotopverbund muss gefördert werden
Mangelnde Abstimmung, schwierige Finanzierung und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Absprache zwischen Wald + ForstBW in der Waldbewirtschaftung • Konkurrierende gesetzliche Vorgaben • Finanzierung von Umweltschutz • Besitzen Vereine Grünflächen, müssen sie auch die Habitats pflegen

Geringe Sichtbarkeit von Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Widerspruch Biodiversität -> gefühlt nicht erlebbar, Artensterben, für mich nicht greifbar, wie verändern? • Information GBA Chance Kommunikation wer bekommt wie was mit? • Geringe Sichtbarkeit von Programmen, Aktionen etc. durch stärkere Vernetzung & gemeinsames Auftreten (NVB) minimieren
Mangel an Gebäudebegrünung/Grün in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtklima & Fassadenbegrünung, mehr Bäume, etc. • Gebäudebegrünung • Schatten • Mehr extensiv gepflegte Grünflächen -> große Stärke, schon seit 1980er Jahre
Ergänzung zum verschlagworteten Auszug der initialen SWOT-Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • Naturferne Fließgewässer nicht als Schwäche • Warum Wunsch nach mehr Grün im öffentlichen Raum als Schwäche und nicht als Chance verbucht?
Chancen	
Naturschutz und Biodiversität gezielt stärken und ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung zum aktiven Artenschutzzentrum mit Wirkung im Bereich Bildung, aber auch auf die Naturräume außerhalb • Mehr ökologische Landwirtschaft -> Wie kann die Stadt dazu beitragen? • Einbindung Stadtgesellschaft, Urban Gardening, Bewässerung • Grüne Zukunft Karlsruhe 2040: <ul style="list-style-type: none"> ○ Mindestens 30 % Baumkronendeckung in der Nachbarschaft (100x100m Ebene) ○ Mehr Biodiversität ○ Digitaler Zwilling von Bäumen ○ 3 große Bäume von jeder Wohnung / Haus sichtbar ○ Klimaangepasste und naturnahe Baumarten ○ Mehr inter- und Transdisziplinarität (Reallabor)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ 300 Meter bis zum nächsten Park/Grünfläche • Mehr Grün im öffentlichen Raum -> Kombi mit „Freizeit“ z.B. Sportpark, Freizeitbereiche • Viele Grünflächen als Chance zur Werbung • Flächen: enorm viele Brachen, halb verfallene Gewerbegebiete, schlechter Look+ enorme Chance = Schwäche+ Risiko+ Chance • Weg von Landwirten <-> Gastronomien/Privathaushalte, Bio-Produkte, urbanes Gärtnern, mehr Freiflächen für urbanes Gärtnern • Biodiversitätsstrategie • Artenschutz integrieren, Öffentlichkeitsarbeit für Biodiversitätsförderung? • Animal-Aided-Design
<p>Stärkung des Umweltbewusstseins und gesellschaftliche Beteiligung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltbewusstsein als Basis, Vereine -> Bürgerschaftliches Engagement -> hoher Zulauf Schwäche bzw. Risiko: Personalaufwand zur Organisation der Ehrenamtlichen • Müllsammelaktionen -> Förderung Gemeinschaft und soziales Miteinander -> Sensibilisierung für eine saubere Umwelt • Gemeinsame Aktionen der Einrichtungen und Unternehmen • Nachhaltigkeitstage, gemeinsame Vernetzung!! Kultur nutzen als Sprachrohr und Bewusstseinsbildung • Bildung von klein auf + für alle Altersgruppen niedrigschwellig, positiv besetzt, emotional, sinnlich (ohne erhobenen Zeigefinger) • Identifikation mit dem Ort -> Übernahme von Verantwortung
<p>Vernetzung und gemeinsame Kommunikation ausbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreislaufwirtschaft: viele Initiativen existieren in der Stadt -> Bekanntheitsgrad fehlt oft -> Circular Economy ist seit 2025 gestartet (Wirtschaftsförderung federführend bei Stadtverwaltung) • Guter Zusammenhalt zwischen den Institutionen • Gemeinsames Portal zu allen Naturveranstaltungen der Stadt • Vernetzung / Naherholung „Corporate Design“, gezielte Leitung • Gesundheit und Wohlbefinden auch „Corporate Design“, Wiedererkennungswerte

Nachhaltige Mobilität/nachhaltiges Bauen	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung zu Verkehr • Fahrradwege weiter ausbauen, gleichzeitig Autoverkehr reduzieren • Nachhaltiger bauen!! Alten Bestand nutzen. Grüne Energie! • Aktiver Transport ausbauen um Gesundheit niedrigschwellig zu fördern • Bürger-Garten eng mit Schulen verbunden
Medienfreie Räume	<ul style="list-style-type: none"> • Medienfreie Räume OFFs als „Entlastung“ zur Flut von social media

Risiken	
Folgen des Klimawandels	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Luftqualität aber schlechter Standort für Menschen, die wetterfülig sind Risiko: Klimawandel verstärkt Phänomen • Klimawandel aktuell welt- und landespolitisch auf dem Rückzug -> weniger Mittel
Ressourcenkonflikte und Bürokratiehemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Ehrenamtlichen schwierig & personalintensiv • Bürokratie als Hemmfaktor für Innovation • Weniger finanzielle Großprojekte in kurzer Zeit, stattdessen ausreichende Finanzierung zum Erhalt und Erweiterung der Ökologie, der Kleinkultur und der Infrastruktur
Flächennutzungen/Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Bebauung in die Höhe statt in die Fläche • Bebauung/ Zersiedlung stoppen • Umweltaspekte nicht ausreichend bei Innenstadtentwicklung berücksichtigt
Umweltbelastungen	<ul style="list-style-type: none"> • Lichtverschmutzung
Technologische Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit kann Digitalisierung zum Ressourcenschutz beitragen, wo sie dazu hohen Energie Bedarf hat?

4.2 Echoraum: Zielbildentwicklung in drei Arbeitsgruppen

a. Kultur & Freizeit: Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

Verschlagworteter Auszug des initialen Zielbilds zu Kultur & Freizeit:

Adjektive

- gerecht
- gesund
- inklusiv
- innovativ
- kreativ
- niedrigschwellig
- vielfältig
- ...

Ziele

- Sichtbarkeit kultureller Angebote erhöhen
- zugängliche Kultur- und Freizeitangebote für alle
- Vereine stärken und vernetzen
- Sport- und Bewegungsräume erhalten und ausbauen
- Identifikation über sichtbare Stadtgeschichte schaffen
- ...

Teilaspekte

- Wie können wir **gute Zugänge zur Kultur** schaffen und die **kulturelle Vielfalt** unterstützen?
- Welche **Funktionen** hat **Kultur** für die Stadtgesellschaft?
- Wie sollen Möglichkeiten für **Bewegung, Sport** und **Freizeitaktivitäten** gestaltet sein?

Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zu initialem Zielbild zu Kultur & Freizeit:

Legende:

Gruppe Beryllila
 Gruppe Rot
 Gruppe Goldgelb

Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar | Bepunktung durch Stakeholder

ADJEKTIVE

- Fair
- Sportlich und gesund
- Sozial
- Attraktiv für alle | bunte Vielfalt
- Generationenübergreifend
- Innovativ
- Familiär
- familienfreundlich

ZIELBILDCLUSTER

Niederschwellige und bedürfnisorientierte Kultur- und Freizeitangebote für alle

- Sicher zugängliche Kultur und Freizeitangebote für alle
- Regelmäßige, kontinuierliche, zugängliche Kultur- und Freizeitangebote für alle
- Raum für stille Erholung **1**
- Zukunftsfähige Sportstätten | ausreichende Wasserflächen **6**
- Öffentlichen Raum stärker als Kulturraum für Veranstaltungen, Events, Begegnung aktivieren **1**
- barrierefreie, niederschwellige und einfache Zugänglichkeit und Erreichbarkeit **3**
- Erholsames Stadtbild durch bewegungsfreundliche, naturnahe, gesunde und aktive Stadtgesellschaft **2**
- Nachhaltige Architektur, die auf die Bedürfnisse der Menschen, Natur und Klima eingeht
- Gebündelter Informationszugang | benutzerfreundlich analog und digital **1**
- Kulturelle und Sportliche Bildung

Leistbare Angebote, die den Fokus auf Nachhaltigkeit und Kontinuität legen, und die im Verhältnis zu Groß- und Leuchtturmprojekten priorisiert werden

- Geld für Alles | Neue Finanzierungsmodelle **5**
- nachhaltige Finanzierung und Kontinuität in der Qualität statt Strohfeuer von Leuchtturmprojekten **4**
- Bezahlbare Angebote für alle
- Nachhaltige Entwicklung sichern **3**
- Angenehme Atmosphäre schaffen durch gemütliche Treffpunkte, bezahlbare Angebote für Freizeit, Sport und Kultur **1**
- Bürgerfreundliche, flexible Umsetzung
- Finanzielle Förderung von Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Integrativ und inklusiv | gemeinsam | positive Emotionen | Kultur für Kinder und Jugendliche ohne Eintritt

Engagement, Wir-Gefühl und Gemeinsinn im Kultur- und Freizeitbereich fördern

- Haltung und Kulturwandel | Engagierte unternehmen für die Bürgerschaft **1**
- Engagierte Karlsruherinnen
- Gemeinsam das Ehrenamt fördern **3**
- Identifikation mit der Stadt fördern: Wir sind Karlsruher*innen **1**
- Identifikation über sichtbare Stadtgeschichte schaffen **1**
- Identifikation über „gemeinsam erleben“
- Kinder und Jugendliche aktivieren/motivieren in Institutionen / Vereinen teilzunehmen **5**

Kooperationen zwischen den Kultur- und Freizeitrelevanten Stakeholdern fördern und Netzwerke ausbauen

- Kooperationen fördern
- Akteure aus Kultur und Freizeit vernetzen, gemeinsames Miteinander schaffen
- Kooperation zwischen Umweltraum und Kultur (Müll, Littering, Urban Gardening) weiter zusammenführen

Innenstadt

- Lokale Versorger
- Mitmachangebote statt Shoppingmeile

b. Umwelt: Wie wollen wir Mensch, Natur, Grünflächen und Ressourcen in Balance bringen?

Verschlagworteter Auszug des initialen Zielbilds zu Umwelt:

Adjektive

- gesund
- klimastabil
- lebenswert
- multifunktional
- nachhaltig
- pflegeleicht
- resilient
- sauber
- schön
- ...

Ziele

- Nachhaltiges Abfallmanagement entwickeln und umsetzen
- Wertschätzung für die Umwelt und Umweltverantwortung fördern
- Naherholungsgebiete erhalten und Grünzüge vernetzen
- klimaangepasste Grün- und Freiflächenentwicklung/Hitze- und Hochwasserschutz stärken
- Ressourcen effizient und nachhaltig nutzen
- ...

Teilaspekte

- Wie sollen sich die **Naturräume** in der Stadt entwickeln?
- Wie gelingt **Natur- und Artenschutz**?
- Was ist wichtig, um in einer **sauberen** Umwelt zu leben?
- Wie kann Natur in **bebauten Gebieten** integriert werden?

Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zu initialem Zielbild zu Umwelt:

Legende:

Gruppe Beryllila

Gruppe Rot

Gruppe Goldgelb

Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar | Bepunktung durch Stakeholder

ADJEKTIVE

- Aufgeräumt
- Cool – Stadtklima –
- Deutlich grüner!!!
- Energieautark
- Sauber

ZIELBILDCLUSTER

Umweltfreundliche und leistbare Mobilität

- Schnell aber ohne Auto
- Nachhaltiges Verkehrskonzept
- Umweltfreundliche Mobilität 1
- ÖPNV bezahlbar für alle 1
- Autoarme, leise Stadt
- Fahrradfreundliche Stadt ausbauen, hin zu autofreier Innenstadt

Klimaangepasste Bebauung und Bebauungsplanung

- Stadtbegrünung deutlich stärken (Baumkronen, Fassadenbegrünung) 4
- Klimaangepasste Bebauungsplanung 2
- Netto 0-Flächen-Verbrauch 1
- Verbesserung Stadtklima | Stadtklimatisches Bauflächenmanagement
- Kanalsystem nur einer Seite in Straße in neue Renovierung

Sauberes Stadtbild durch Müllvermeidung und Umweltbewusstsein

- Wertschätzung für ein sauberes Stadtbild
- Karlsruhe zu einer gelebt sauberen Stadt machen
- Workshops Zero Waste
- Karlsruhe zu einer gelebt sauberen Stadt machen | Abfallvermeidung in Stadtgesellschaft etablieren -> Aktionen der verschiedenen Akteure sichtbar machen -> TSK, Wifö, Vereinen, Soziale Einrichtungen
- Eigenverantwortung für müllfreie Umwelt + müllarmer Konsum
- Lichtverschmutzung reduzieren 1

Viele gesunde, klimaresiliente, gut gepflegte Bäume

- Umwelt – mehr Bäume (30% Kronendeckung) und
- Es gibt 2040 viele gesunde, klimaresiliente, gut gepflegte Bäume
- Höhere Priorisierung von Stadtbäumen
- -> Mehr klimaangepasste Bäume

Hohe Biodiversität insbesondere heimischer Arten in vernetzten Grünräumen

- Biotope und Biodiversität erhalten und stärken 5
- Klimaangepasste und biodiversitätsfördernde Pflanzen 6
- Biodiverse Grünflächen -> Biodiversität wird gefördert und wertgeschätzt
- Heimisch (auf Pflanzenarten bezogen v.a.)
- Biodiversität erhalten 3
- --> Mehr Biodiversity |
- Stadt als Lebensraum für Tiere und Pflanzen 2
- Grünflächen (in 300 m ein Park)
- Bioverbund erhalten und fördern
- Innen- – Grüne Stadt –

Umweltschutz als zentrales Leitziel mit erlebbarer Stadtnatur und hoher Wertschätzung natürlicher Ressourcen und umweltschonender Lebensweisen in der Bevölkerung

- Tauschbörsen, Second Hand, Foodsharing, Repair Cafe
- Ökostadt Karlsruhe
- Umweltbildung für Alle etablieren 1
- Natur und umweltpädagogisches Angebot erhalten und fördern
- Umweltschutz als Leitziel -> Umweltschutzprogramme erstellen
- Naturerleben als Digital Detox und für Alle (barrierefrei)

- Essbare Stadt | statt schönerem Grün essbare Pflanzen
- Höhe sozialökologische Resilienz |
- -> Grün für alle, Umweltgerechtigkeit
- -> Keine Gentrification
- Wissenstransfer, Zugang zu Info
- Nachhaltige Finanzierung von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen

Regionale und zirkuläre Wertschöpfung

- Etablierte Lieferketten zwischen lokalen Landwirtschaftsbetrieben und Gastronomien
- Zirkuläre Wertschöpfung voranbringen -> Kooperation mit Wirtschaft, Landwirtschaft, ...
- Nachhaltigkeit + Wirtschaftlichkeit auf eine Ebene stellen

Nutzung digitaler Lösungen im Bereich Umwelt

- Digitalisierte Unterstützung von Planung (Bäume) | Digital Zwilling für interirdische Infrastruktur

Nachhaltiges Energiemanagement

- Regenerative Energie auf Gebäuden + Grünflächen + Fassaden verpflichtend **1**
- Nachhaltige Energieerzeugung / Energiesparende Maßnahmen fördern

5 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur SWOT-Validierung Kultur & Freizeit

Gruppe Beryllia



rot

Kultur & Freizeit

Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

*Sport geht hier
Tadel und ist eine große
Agenda-Bellareus?*

Stärken

- ZKM als Aushängeschild der Medienkunst**
- Karlsruher Pass**
- Eigenständige Identitäten der Stadtteile**
- Hochleistungssport, Events und Bäder als Imagefaktor**
- Nähe zu Grünflächen und Naturräumen**
- Hohe Lebensqualität, Zufriedenheit mit Veranstaltungen und kulturellen Einrichtungen**
- Globalisierung und Individualisierung erhöhen kulturelle Vielfalt**
- Steigendes Gesundheitsbewusstsein**
- ehrentätige Mitwirkung**
- Internationale Sichtbarkeit durch World Games 2029**

Chancen

- Modernisierung von kulturellen und öffentlichen Einrichtungen**
- Globalisierung und Individualisierung erhöhen kulturelle Vielfalt**
- ehrentätige Mitwirkung**
- Internationale Sichtbarkeit durch World Games 2029**

Risiken?

- Wie können wir gute Zugänge zur Kultur...
- Welche Funktionen hat Kultur für die Stadtgesellschaft?
- Wie sollen Möglichkeiten für Bewegung, Sport und Freizeitaktivitäten gestaltet sein?
- ...

Handwritten notes:
 - "Sport geht hier Tadel und ist eine große Agenda-Bellareus?"
 - "Stärken: ZKM als Aushängeschild der Medienkunst, Karlsruher Pass, Eigenständige Identitäten der Stadtteile, Hochleistungssport, Events und Bäder als Imagefaktor, Nähe zu Grünflächen und Naturräumen, Hohe Lebensqualität, Zufriedenheit mit Veranstaltungen und kulturellen Einrichtungen, Globalisierung und Individualisierung erhöhen kulturelle Vielfalt, Steigendes Gesundheitsbewusstsein, ehrenamtliche Mitwirkung, Internationale Sichtbarkeit durch World Games 2029."
 - "Chancen: Modernisierung von kulturellen und öffentlichen Einrichtungen, Globalisierung und Individualisierung erhöhen kulturelle Vielfalt, ehrenamtliche Mitwirkung, Internationale Sichtbarkeit durch World Games 2029."
 - "Risiken? Wie können wir gute Zugänge zur Kultur... Welche Funktionen hat Kultur für die Stadtgesellschaft? Wie sollen Möglichkeiten für Bewegung, Sport und Freizeitaktivitäten gestaltet sein? ..."
 - "Handwritten notes on the board: 'Sport geht hier Tadel und ist eine große Agenda-Bellareus?', 'Stärken', 'Chancen', 'Risiken?', 'Moderne Veranstaltung', 'Sport', 'Kino', 'Bücherei'."

rot

Kultur & Freizeit

Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

Schwächen

- ökonomischer Druck auf Räume für Kulturschaffende**
- Konkurrenz um gleichbleibende Fördermittel**
- Hoher Schuldenstand und prekäre Haushaltslage**
- Aus Sicht der Bevölkerung mehr Außenhaltungsmöglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen gewünscht**
- Qualität von Sporthallen und Sportstätten**
- Mitgliederverluste im Vereinswesen**
- Verdrängung und Ausschluss von kultureller Teilhabe durch Virtualisierung**
- Einschränkung kultureller Vielfalt durch anhaltenden Flächenruck**
- Abwanderung kreativer Akteur*innen**

Risiken

- Abwanderung kreativer Akteur*innen**

Handwritten notes:
 - "ökonomischer Druck auf Räume für Kulturschaffende"
 - "Konkurrenz um gleichbleibende Fördermittel"
 - "Hoher Schuldenstand und prekäre Haushaltslage"
 - "Aus Sicht der Bevölkerung mehr Außenhaltungsmöglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen gewünscht"
 - "Qualität von Sporthallen und Sportstätten"
 - "Mitgliederverluste im Vereinswesen"
 - "Verdrängung und Ausschluss von kultureller Teilhabe durch Virtualisierung"
 - "Einschränkung kultureller Vielfalt durch anhaltenden Flächenruck"
 - "Abwanderung kreativer Akteur*innen"
 - "Risiken: Abwanderung kreativer Akteur*innen"
 - "Handwritten notes on the board: 'ökonomischer Druck auf Räume für Kulturschaffende', 'Konkurrenz um gleichbleibende Fördermittel', 'Hoher Schuldenstand und prekäre Haushaltslage', 'Aus Sicht der Bevölkerung mehr Außenhaltungsmöglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen gewünscht', 'Qualität von Sporthallen und Sportstätten', 'Mitgliederverluste im Vereinswesen', 'Verdrängung und Ausschluss von kultureller Teilhabe durch Virtualisierung', 'Einschränkung kultureller Vielfalt durch anhaltenden Flächenruck', 'Abwanderung kreativer Akteur*innen', 'Risiken', 'Abwanderung kreativer Akteur*innen', 'Fehlende Teilnahme an Projekten durch Abwandernde, Konkurrenz bei Sponsoring, keine Einbindung', 'Fehlende Teilnahme an Projekten durch Abwandernde, Konkurrenz bei Sponsoring, keine Einbindung', 'Fehlende Teilnahme an Projekten durch Abwandernde, Konkurrenz bei Sponsoring, keine Einbindung'."

Umwelt

Wie wollen wir Mensch, Natur, Grünflächen und Ressourcen in Balance bringen?

Stärken

- Grundsätzlich gute Luftqualität und keine Nitratbelastung in Trinkwasser
- Positive Wahrnehmung der Grünflächen und Naturräume
- Vielfältige, in weiten Teilen geschützte Landschaftsstruktur
- „Grünsatzungen“
- Waldreiche Stadt
- Ausgesprochen hohe Biodiversität

Chancen

- Mehr ökologische Landwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft
- Multicodierung des Stadtgrüns
- Digitalisierung als Treiber für Ressourcenschutz
- Umweltbewusstsein als Basis für Engagement

Schwächen

- „Grünsatzungen“
- Waldreiche Stadt
- Ausgesprochen hohe Biodiversität
- Multicodierung des Stadtgrüns
- Digitalisierung als Treiber für Ressourcenschutz
- Umweltbewusstsein als Basis für Engagement

Risiken

- Mehr ökologische Landwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft
- Multicodierung des Stadtgrüns
- Digitalisierung als Treiber für Ressourcenschutz
- Umweltbewusstsein als Basis für Engagement

Handwritten Notes:

- „Schutzfläche“
- „Schatten“
- „Biodiversitätskarte“
- „Chancen“
- „Bürger-Gärten!“
- „Alten-Förderung“

Umwelt

Wie wollen wir Mensch, Natur, Grünflächen und Ressourcen in Balance bringen?

Schwächen

- naturferne Fließgewässer
- Defizit an Kompensationsflächen
- mehr Grün im öffentlichen Raum
- Angespannte Haushaltslage
- Schwaches Image im Bereich Müllentsorgung
- geringe Sichtbarkeit von Förderprogrammen, Aktionen und Anreizen

Risiken

- Steigende Umweltbelastungen
- Klimawandel
- Biodiversitätsverluste, Artensterben und invasive Arten

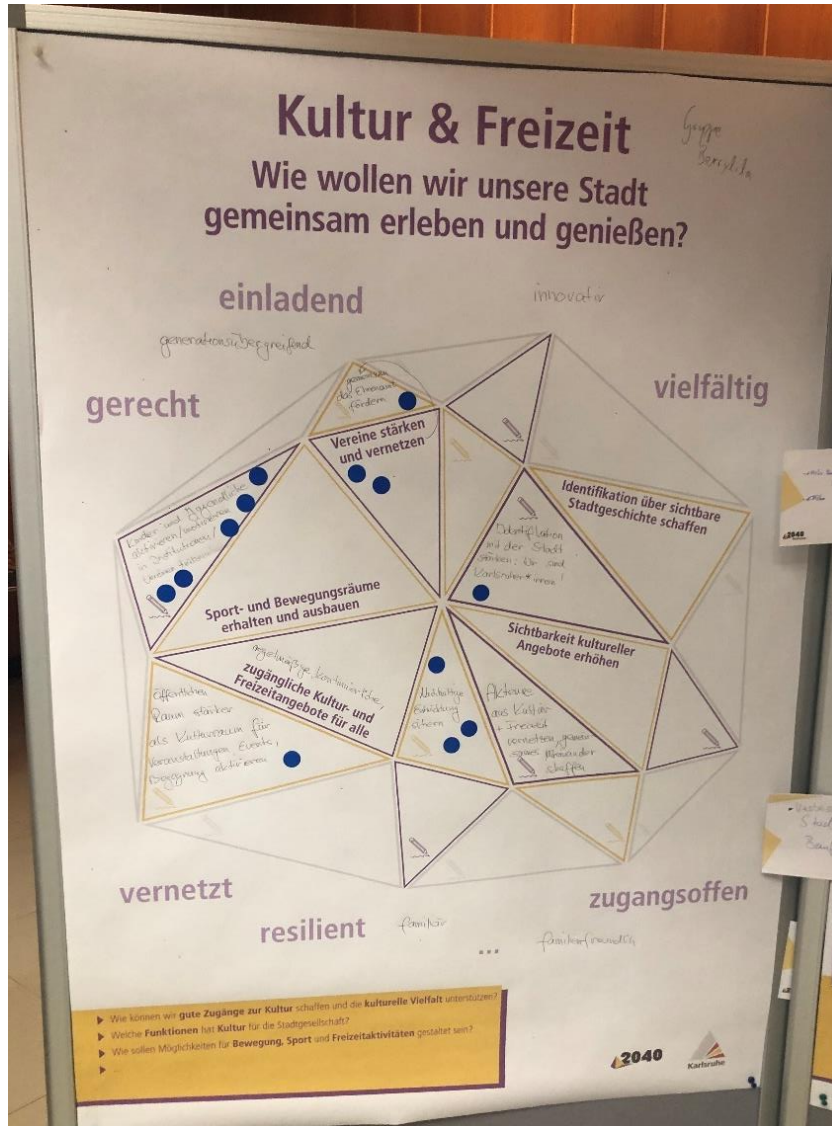
Handwritten Notes:

- „Schatten“
- „Finanzierung von Klimaschutz“
- „Bürger-Gärten“
- „Alten-Förderung“
- „Lichtverschmutzung“

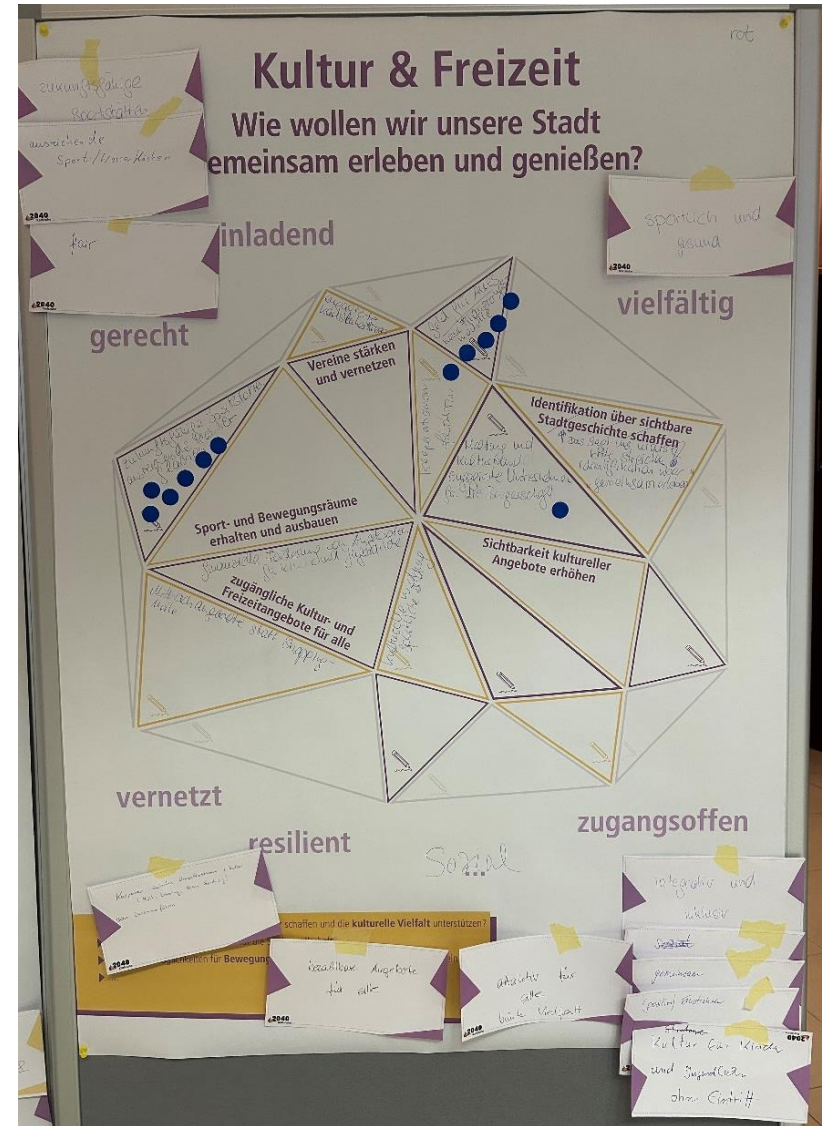
6 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur Zielbildentwicklung

Kultur & Freizeit

Gruppe Beryllila

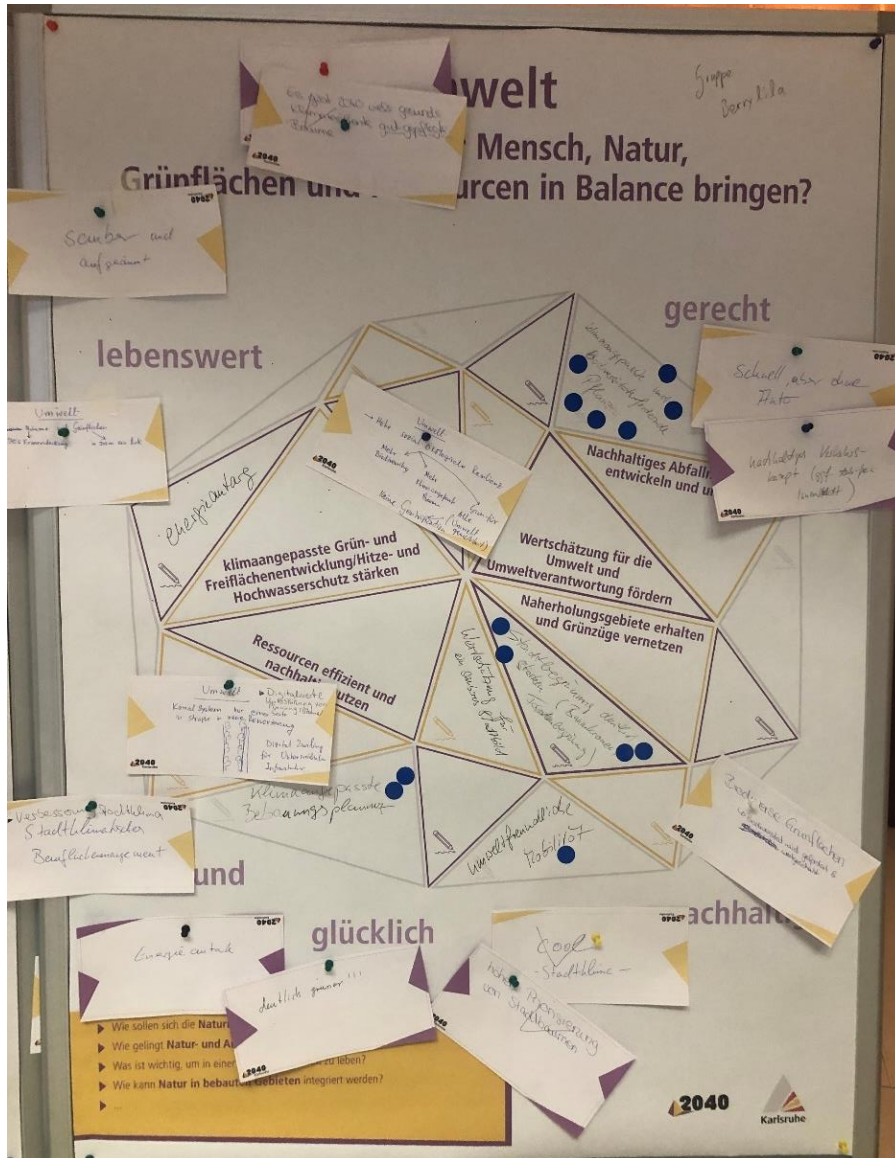


Gruppe Rot



Umwelt

Gruppe Berrylila



Gruppe Rot



2040

